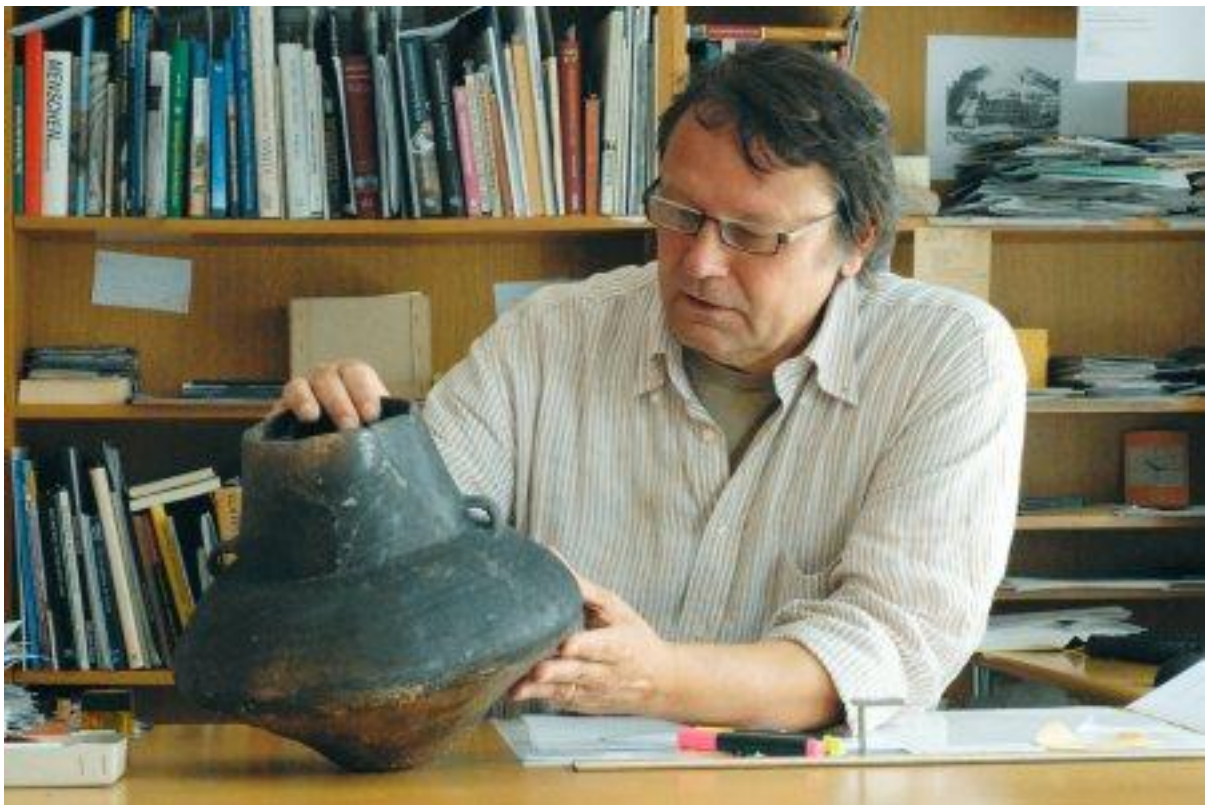


Das Archäologische Museum nimmt Abschied

von

Dr. Christoph Willms

***13.03.1948 † 22.11.2015**



Völlig überraschend verstarb am 22. November 2015 im Alter von nur 67 Jahren **Dr. Christoph Willms**, der langjährige Leiter der Prähistorischen Abteilung des Archäologischen Museums Frankfurt. Nach dem Studium der Vor- und Frühgeschichte, Ethnologie und Volkskunde an der Westfälischen Wilhelms-Universität, das er 1978 mit einer Dissertation bei Karl Josef Narr über die jungneolithische Michelsberger Kultur und den Silexhandel abschloss, folgten mehrere Stationen wissenschaftlicher Tätigkeiten beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern in der Schweiz (1978-79), als Assistent am Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt (1981-86), am Museum für Vor- und Frühgeschichte Frankfurt (1988-90 und 1998-2000) sowie für das Forschungsprojekt „Archäometallurgie“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität und dem Westfälischen Museum für Archäologie in Münster (1990-97). Seit 2001 hatte er die Prähistorische Abteilung des Archäologischen Museums

Frankfurt mit großem Engagement, akribischem Forscherdrang und breit aufgestelltem Fachwissen geleitet. Hier war er zuständig für alle vorgeschichtlichen Kulturen von der Altsteinzeit bis zur späten Latènezeit. Neben der Neuaufstellung der prähistorischen Dauerausstellung und der Sonderausstellung „Der Keltenfürst aus Frankfurt. Macht und Totenkult um 700 v. Chr.“ (2002) widmete sich Christoph Willms den prähistorischen Sammlungen des Museums, dabei mit besonderer Begeisterung den frühen und bislang kaum erschlossenen Erwerbungen. Neben zahlreichen Einzelstudien können als wesentliche Früchte seiner Studien die beiden Bände „Steinzeit“ und „Metallzeiten“ zu Frankfurts Archäologie von 2006 und 2010 betrachtet werden – ein kompakter Überblick über die prähistorischen Kulturen des Frankfurter Raumes mit neuen, überraschenden Zugängen und Einsichten.

Die umfangreiche Liste an monographischen und essayistischen Publikationen von Christoph Willms belegt eine außergewöhnlich breite thematische Aufstellung: zunächst konzentriert auf die neolithischen Kulturen, dann, darin ganz Schüler Karl Josef Narrs, sich dem ganzheitlichen Wirken des prähistorischen Menschen widmend, insbesondere seinem Einfluss auf seine Umwelt, was zu vielbeachteten Studien über das Schicksal verschiedener Wild- und Haustiere (Elch, Wildesel, Hausesel, Sumpfschildkröte, Mollusken) führte. Ausgehend von seinen Studien über eisenzeitliche und mittelalterliche Archäometallurgie in den 90er Jahren erarbeitete er sich auch das weite Gebiet der Metallzeiten, denen er sich an unserem Museum besonders intensiv verschrieb.

Ende Mai 2013 war Christoph Willms in den Ruhestand getreten. Seitdem arbeitete er an der Zusammenstellung und Auswertung aller im Museum bewahrten und überlieferten prähistorischen Grabfunde vom 18. bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Diese Arbeit war weit fortgeschritten, und wir hoffen, sie noch für den Druck in der Schriftenreihe des Museums fertigstellen zu können.

Mit Christoph Willms verliert das Archäologische Museum einen überaus belesenen, kompetenten, stets an der Sache interessierten Urgeschichtler – die erste Adresse im Hause für übergreifende kulturhistorische Fragen, und wir verlieren einen überaus angenehmen Kollegen.

Egon Wamers